

Inhalt

Danksagung	9
A. Gibt es ein politisches Lesen philosophischer Texte?	11
B. Politische Bildung und Philosophiedidaktik vor dem Hintergrund des Traditionsbruchs	21
1. Arendts Denken im Kontext politischer Bildung: Bestandsaufnahme und Standortbestimmung	25
1.1. Politische Bildung statt politischer Erziehung	25
1.1.1. Erziehung im Dunkel der Privatheit	25
1.1.2. Grenzen von Arendts Erziehungsbegriff	31
1.1.3. Bildung statt Erziehung	35
1.2. Werte in der politischen Bildung: Denken ohne Geländer	38
1.2.1. Ansätze normativer Orientierung	38
1.2.2. Werteordnung und politische Bildung	42
1.2.3. Denken ohne Geländer	48
1.3. Politische Bildung und der Begriff des Politischen: Bildung als und zur Praxis	55
1.3.1. Politische Bildung und der Begriff des Politischen	55
1.3.2. Politische Bildung als praktische Hermeneutik	60
1.3.3. Pluralität, Praxis und politische Bildung	65
1.4. Politische Orientierung durch Kategorien und Begriffe	68
1.4.1. Kategoriale Bildung	68
1.4.2. Der kategoriale Aspekt politischer Bildung	72
1.4.3. Übungen im politischen Denken	76

2. Philosophiedidaktik als Orientierung in der Welt	83
2.1. Politische Bildung als Aufgabe der Philosophiedidaktik	83
2.1.1. Das Ressentiment der Philosophie: Politik und Philosophiedidaktik	83
2.1.2. »Aufklärung« und »Fortschritt« in der Philosophiedidaktik	96
2.1.3. Leitmethapher Orientierung	105
2.1.4. Orientierungsrahmen Welt	114
2.2. Verstehen und Tradition	120
2.2.1. Die didaktische Transformation der Hermeneutik	120
2.2.2. Der gerissene Ariadnefaden	125
2.2.3. Verstehen der Wirklichkeit	132
2.2.4. Erbschaft ohne Testament	138
2.2.5. Im »in-between« oder: Der lebendige Raum der Didaktik	146
 C. Arendts Kant-Rezeption als Lehrstück politischer Hermeneutik	 153
 1. Vom radikalen Bösen zu seiner Banalität	 153
1.1. Das Böse und die Freiheit bei Kant	155
1.1.1. Der ungedeckte Wechselbegriff	155
1.1.2. Die Freiheit der Willkür	157
1.1.3. Der Hang zum Bösen	159
1.1.4. Die Allgemeinheit des Bösen	164
1.2. Arendts Phänomenologie des Bösen	169
1.2.1. Das radikal Böse	169
1.2.2. Mensch und Persönlichkeit	173
1.2.3. Stolpersteine	178
1.2.4. Vom Denken zum Urteilen	181
1.3. Bildungsphilosophische Erträge	187
1.3.1. Bildungstheoretische Perspektiven: Bildung als Kampf gegen Gedankenlosigkeit und Desinteresse	188
1.3.2. Methodische Perspektiven: »Ver-lernen« am Exemplar	192

2.	Freiheit und Pluralität – Arendts Kritik an Kants Ethik	196
2.1.	Aspekte der Ethik Kants	198
2.1.1.	Die Allgemeinheit ethischer Pflicht	198
2.1.2.	Verstand und Vernunft	202
2.1.3.	Einzelnes und Allgemeines: Moralität als Nötigung	205
2.1.4.	Freiheit als Unabhängigkeit	209
2.1.5.	Freiheit als Vermögen	213
2.2.	Arendts Kritik an Kants Ethik	218
2.2.1.	Freiheit als Initialität	221
2.2.2.	Menschliche Spontaneität im Arbeiten, Herstellen und Denken	225
2.2.3.	Kritik des philosophischen Intellektualismus	229
2.2.4.	Die Subsumtionsproblematik: Kant unter Ideo- logieverdacht?	235
2.2.5.	Willensfreiheit und Souveränität	245
2.2.6.	Freiheit und Macht	255
2.3.	Bildungsphilosophische Erträge	262
2.3.1.	Bildungstheoretische Überlegungen	262
2.3.2.	Methodische Überlegungen: Das <i>Vergessen</i> und die <i>Politische Hermeneutik</i>	268
3.	Gemeinsinn und Urteilskraft als politische Vermögen	277
3.1.	Welt und Gemeinsinn	277
3.1.1.	Exkurs: Gemeinsinn – Karriere eines Begriffs	277
3.1.2.	Kants Aufnahme des <i>sensus communis</i> - Begriffes	292
3.1.2.1.	Abgrenzung und Untergliederung des Begriffs- feldes <i>sensus communis</i>	292
3.1.2.2.	Gemeinsinn und ästhetisches Urteil	300
3.1.2.3.	Das Gefühl für die Gemeinschaft	311
3.1.2.4.	Der »gemeine Menschenverstand« und seine Maximen	316
3.1.3.	Hannah Arendt und die Welt des Gemeinsinns	327
3.1.3.1.	Der Gemeinsinn und die Wirklichkeit der öffent- lichen Welt	327
3.1.3.2.	Gemeinsinn und gesunder Menschenverstand	333
3.1.3.3.	Der Verlust des Gemeinsinns	338
3.1.3.4.	Gemeinsinn, Verstand und Denken	345
3.1.3.5.	Geselligkeit, Gemeinsinn und Urteilskraft	356

3.2. Vom ästhetischen zum politischen Urteil	363
3.2.1. Urteils- und Einbildungskraft in der Philosophie Immanuel Kants	363
3.2.1.1. Die Urteilskraft als Mittelglied im Projekt der Vernunftkritik	364
3.2.1.2. Verfahrensweisen der Urteilskraft	374
3.2.1.3. Einbildungs- und Urteilskraft: Vom Untertan zum Mitspieler	382
3.2.2. Urteilskraft als politisches Vermögen	391
3.2.2.1. Kultur und Politik	394
3.2.2.2. Vita activa und vita contemplativa	403
3.2.2.3. Urteilskraft als Unterschiede-machen	411
3.2.2.4. Einbildungskraft und repräsentatives Denken	419
3.3. Bildungsphilosophische Erträge	427
3.3.1. Methodische Perspektiven	427
3.3.2. Bildungstheoretische Überlegungen	433
D. Das Wagnis der Bildung	443
Siglenverzeichnis	457
Literaturverzeichnis	459
Personenregister	481
Sachregister	483